

## Werk

**Titel:** Romanische Etymologien

**Autor:** Ulrich, J.

**Ort:** Halle

**Jahr:** 1888

**PURL:** [https://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?345572572\\_0011|log88](https://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?345572572_0011|log88)

## Kontakt/Contact

Digizeitschriften e.V.  
SUB Göttingen  
Platz der Göttinger Sieben 1  
37073 Göttingen

✉ info@digizeitschriften.de

Arch. glott. I 544 a. So nehme ich von \*desens eine Ableitung \*desentare an, wie von absens ein absentare belegt ist. *xentar* ist dann als durch Apocope aus *desentar* entstanden zu denken. Der š-laut des neugenuen. bietet kein Hindernis für diese Etymologie.

### 3. *xaguliar*.<sup>1</sup>

Die Entstehung von *xentar* aus *desentar* brachte mich auf eine Etymologie für obiges Wort. Es findet sich in Bonvesin H 231, wo die Ameise zur Fliege sagt: „Lo to intendemento . . è . . in dar brega a oltru, in morde, in xaguliar.“ Seifert, Glossar s. v. p. 76 weist mit Recht die abenteuerliche Deutung Maschka's aus joculari mit dem Ableitungsvokal -e zurück. Schon die gefolgerete Bedeutung: „Possen treiben, scherzen“ hat an der Stelle gar keinen Sinn. Seifert weiß aber selber keinen Rat für die Erklärung. Die Bedeutung des Wortes muss eine dem *morde* ähnliche sein. Da bietet sich als Etymon: \*dis-acuculare; die Bedeutung wäre dann „stechen“. Vgl. franz. aiguiller, ital. agucchiare. *Dis* dient in dem Worte zur Verstärkung, wie etwa in *desfantar*, *sfantar* aus \*vanitare. Vgl. Mussafia Beitrag S. 50—51; Seifert Glossar s. v. afantar S. 4.

B. WIESE.

## 2. Romanische Etymologien.

Rom. *tricare*.

das im lat. *tricari* und *intricari* vorliegt, ist eine Ableitung der Wurzel *ter*, drehen, die auch in *torqueo* vorliegt, und heißt eigentlich verwickeln, hindern, schaden. Mit der bekannten Gemination erhalten wir zunächst *trīccare*, schaden, betrügen, prov. *trichar*, frz. *tricher*. Wie meistens in solchen Fällen (*flāma*, *flāmma*, *flāmma*, *glūtus*, *glūtus*, *glūtus*) wird dann der Vokal vor der Doppelkonsonanz gekürzt und wir erhalten die Formen ital. *treccare*, afrz. *trechier*. Wie *ter* auch die Bedeutung des Zerreibens, Zerkleinerns hat, so *trīcare* und *triccare* in den nasalierten Formen span. *trīcar* zerbrechen, prov. *trenguar*, franz. *trancher*, zerbrechen, zerschneiden.

Neben dem abgeleiteten Verbum *tricare* konnte ein starkes Participle Perf. liegen und dieses (vgl. hier IV 383) wie alle von Verben, deren Stamm auf einen Velar ausgeht, die Form *-tum*, *-sum* haben; vgl. *secare* — *sectum*, *sexum*, *tangere* — *tactum* — *taxum*, in welchen beiden Verben *sexum* und *taxum* bloß romanisch sind. So hätten wir denn theoretisch *trīctare* und *trīxare*. Das zweite sehe ich im it. *trescare*, dessen beide Bedeutungen des Tanzens und und Dreschens leicht aus drehen, zerreissen herübersetzen. Das erste mit i weitergebildete *trīctiare* ist it. *trecciare*, frz. *tresser*, wozu *treccia*, *tresse* Verbalsubstantive sind (span. *trenza* ist nasalisiert). Nasaliert erscheint *trīxiare* im it. *trinciare*.

<sup>1</sup> Erst nachträglich sehe ich die Ableitung Salvionis aus \*ex-aculeare Giorn. stor. di lett. it. VIII 417.

Das Deminutiv *triculare* ergiebt it. *trillare* (eigentlich durch Reiben ein Geräusch erzeugen).

Frz. *frelon*.

Nimmt man an, daß im Romanischen von *fricare* neben *frictum* ein *frixum* gelegen habe, wie *sexum* neben *sectum*, *vexum* neben *vectum*, *taxum* neben *tactum*, und leitet man davon ein Deminutiv *frixulare*, so ergiebt sich dafür im frz. *fréler*, das Littré als dialektisch in der Bedeutung reiben, zischend brennen unter *frelon* anführt. Dieses *frelon* führe ich mit ihm auf *fréler* zurück; „die Summende“ wird die Horniss passend genannt.

Ital. *innestare*.

Flechia leitet dieses Wort, wie mir scheint etwas gewaltsam, von *in-insitare*. Nach Laut und Begriff liegt *in-nexitare* näher, das sich zu *nexus* verhält wie *tastare* zu *taxum*, *sestare* zu *sexum*.

Frz. *purin*.

Für dieses Wort ist so viel mir bekannt kein Etymon gesucht worden. \*Pütrimen würde genügen; pütramen ist belegt; püt- und püt- stehen neben einander; *in* könnte eventuell auch für *ain* stehen.

Ital. *bietta*.

Vergleicht man *fiaba* aus *fab(u)la*, *chioma* aus *com(u)la*, so kommt man auf *vectula*, dem Dem. von *vectis*, das zunächst *vectla*, dann *vlecta* und endlich, indem sich *v* vor dem Zitterlaut in *b* verwandelt wie *vervicarium* — *vrgier* — *vergier* *bietta* ergiebt. Die Bedeutung paßt vorzüglich.

Ital. *ferzare*,

woneben *felzare* steht, ist durch Dissimilation aus jenem entstanden. Ich möchte es mit *filiare* verbinden, das den Vokal, wie so oft vor der Doppelkonsonanz, verkürzt hätte.

Ital. *razza* etc.

Dass ein so wichtiges Wort entlehnt sein soll, leuchtet schwer ein. Nach der ersten Deklination umgebogenes *radic-* brauchte nicht *radica* zu werden wie Diez meint; man vergleiche *pantex* — *pancia*, *pollex*. Bleibt die Schwierigkeit des Accents. *Razza* ist nach meiner Ansicht ein Kompromiss der Nominativform *rárix* und der Accusativform *radić-em*; von jener hat sie den Accent, von dieser den Palatal. Ein ganz analoges Beispiel ist rätorom. *nuorsa* (Schaf) aus *nútrić-a*, cf. Arch. glott. I 37 n.

J. ULRICH.

Bemerkung. *Razza*, ital., Geschlecht, Stamm, frz. *race*, neu-prov. *raza*, span. *raza* fehlen den mittelalterlichen Texten der rom.

Sprachen; sie sind, wie das entsprechende dtsch. *Rasse* auch bei uns, ein abstrakter, unvolksmässiger, daher fremder Ausdruck, dem andere konkrete Bedeutungen in den erwähnten Sprachen nicht zur Seite gehen. Schon diese Umstände sprechen gegen obige, und gegen die von Diez, Et. W. I *razza* empfohlene Herleitung von *razza* etc. aus ahd. *reiza*, Linie. Ebenso ist Canellos Ableitung von ratio-nem unhaltbar (Riv. di Filologia I 132). *Razza* bezeichnet keineswegs „Herkunft“ sondern ist, wie *Rasse*, der Inbegriff der Kennzeichen (Charakter), die einen Menschen- oder Tierotypus auszuscheiden gestatten aus der Gesamtheit gleichartiger Geschöpfe. Es liegt nahe, das rom. und deutsche Wort an das, mit  $\chi\alpha\rho\alpha\sigma\sigma\epsilon\iota\omega$  einschneiden, prägen,  $\chi\alpha\rho\alpha\tau\eta\varrho$  Gepräge,  $\tau\upsilon\pi\tau\epsilon\iota\omega$  schlagen,  $\tau\upsilon\pi\sigma\varsigma$  Schlag, Gepräge, Gestalt, begriffverwandte slavische Wort anzuschliessen, das böhm. *ráz* = Schlag, Gepräge, Charakter, Race, sorb. *raz* = Schlag, Mal, weißruss. *raz* = Mal u. s. w. lautet, zu (böhm.) *raziti* schlagen, (poln.) *razić* verwunden, (altsl.) *u-raz-iti* (s. Miklosich, Etymol. Wörterbuch, 1886 S. 273) gehört und inmitten einer reichen Wortsippe einheimischen Stammes auftritt. Auch das deutsche (Menschen)schlag benennt die Rasse vom Begriff des Kennzeichen herbringenden Schlagens<sup>1</sup> her.

GR.

---

<sup>1</sup> Das engl. *race*, Wurzel, kommt vom altfranz. *raïz*, Wurzel, her, *race* Zucht, Art, ist das oben besprochene Wort; *race* Wettkauf, Lauf, *to race* wettkauen, gehört zu angs. *raesan raes* anstürmen, Ansturm. Die von Diez bei engl. *race* angemerkt Bedeutung „Linie“ finde ich sonst nicht angegeben.